[s.n.]

Autor(en): **Ammon, Philipp**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Modische Gedanken-Fäden!

Rudi Büttner

Abkürzungen sind der Trend! Also buchstabieren wir M O D E in Zukunft so:

M.O.D.E.: das heisst: «Männer opfern die Ersparnisse» oder:

M.O.D.E.: und das heisst: «Meinem Ollen das einreden!»

Und der Trend verändert auch Berufsbezeichnungen! So sagte man nicht mehr ‚COUTURIER' - ‚MODESCHÖPFER', sondern ‚NÄHNADEL-PICASSO' und auch nicht mehr ‚SCHNEIDER', sondern ‚KAMMGARN-ARCHITEKT'!

MODESCHMUCK oder ECHTER SCHMUCK, DAS IST HIER OFT DIE FRAGE!
Wie auch immer: ‚AM SCHMUCK DER FRAU ERKENNT MAN DAS EINKOMMEN DES MANNES!

Früher hat er gesungen: «ICH HOL DIR VOM HIMMEL DAS BLAU!» Heute sagt sie nur: «HOL MIR LIEBER AUS DER BOUTIQUE DAS BLAUE!»

Es geht nichts über die internationale Mode! Aber was ist das? ‚PARISER CHICK', ‚WIENER CHARME', ‚MAILÄNDER ELEGANCE', ‚BERLINER HERZ' und ‚ZÜRCHER GRÜNDLICHKEIT!'

So manche junge Filmschauspielerin trägt deswegen einen MINIROCK, damit sie ‚der Storch' leichter ins Bein beissen kann und damit ein ‚OSKAR' in Aussicht ist!

Und was sagte der bayerische Mode-Plauderer Rudi zum schönen Dirndl-Modell mit ebensolchem Dekolleté? «Und das, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist unser Modell ‚FREMDENFÜHRER!' – Es zeigt das ganze Panorama!»

Die Überraschung

Irene Busch

Nadine war eins von tausend Models, das Karriere machen wollte. Ihr Ziel waren Titelfotos auf Hochglanzpapier. Sie wollte von Promis umgeben sein, später einen Millionär heiraten und auf weisser Jacht im Mittelmeer vor Anker gehen. Für dieses Ziel tat sie alles. Vorläufig wohnte sie billig bei Tante Dora, stellte sich täglich bei Agenturen vor und hungerte. Morgens Möhren, mittags Äpfel, abends Gurken... dazwischen Wasser und Zigaretten. So wurde sie der Typ, der grade im Trend lag: Spindeldürr, hohle Wangen, knabenhaft.

Ab und zu klingelte das Telefon, dann gab es ein Shooting für einen Katalog. Sie war festgelegt auf Badeanzüge. Dabei träumte sie von Abendroben. Manchmal war sie down, weil es nicht weiterging. Dann klagte sie der Tante ihr Leid. Die sass auf dem Sofa und fragte am Ende nur, ob sie nicht etwas Vernünftiges essen wolle. «Ich kann nicht so rundlich sein wie du», sagte Nadine. «Es ist gegen jeden Zeitgeist.» Tante Dora schüttelte den Kopf: «Schöner Zeitgeist, der die Leute verhungern lässt...» Sie begriff nichts, aber wenigstens hörte sie zu.

Endlich gab es ein Shooting für Cocktailkleider. Nadine schwebte auf Wolken. Sie kam gross heraus, unterschrieb einen längeren Vertrag und lernte den Versandhauschef persönlich kennen. Er hiess Edgar, war korpulent, älter, mächtig. Und er lud sie zum Essen ein. Während sie im Salat stocherte, genoss er Braten, Knödel, Gemüse, Dessert. Später fuhr er sie im tollen Schlitten nach Hause und sagte: «Ade.» Sie wusste, sie war jetzt IN und sie würde ihn bald wiedersehen. Doch dann schickte das Versandhaus die Models auf eine Tournee.

Als Nadine zurückkam, war die Wohnung leer. Überrascht ging sie in ihr Zimmer. Dort lag ein Brief auf dem Tisch. Darin stand:

«Liebe Nichte!
Ich bin mit Edgar auf seiner Jacht im Mittelmeer. Er rief hier an und wir unterhielten uns am Telefon über Gulasch mit Paprika und Kraut. Dann trafen wir uns und wussten, dass wir füreinander bestimmt sind. Wir sind beide Genussmenschen und ich koche hier jeden Tag für ihn eine himmlische Bouillabaisse. Ich bin sehr glücklich, denn wir wollen für immer zusammenbleiben. Deine Tante Dora.»

Prèt à Porter

Unter all' den Modezaren
immer wenige nur waren,
die durch schneidiges Genie
Aufschwung nahmen wie noch nie.
Erst dem Spitzen-Couturier
sitzt es locker, das Monnaie.
Doch, wie viele richtig glauben,
sitzen locker auch die Schrauben.

Lasst uns hier ein Beispiel geben
wie es nun im Modeleben
‚wirklich' zugeht, unser Held
ist mithin Karl Lagerfeld.
Jener zopfbewehrte Herr
mit der Sonnenbrille, der
fächerschwingend uns begegnet,
ist er doch mit Duft gesegnet.

Wenn nun also Lagerfeld
nächtens auf sein Lager fällt,
fällt er nicht gleich einem Stein
einfach in den Schlaf, oh nein.
Einfall kommt nun mal von fallen,
also kommt er ihm vor allem
erst im Bette, der Gedanke:

Rüschen auf der linken Flanke,
rechts ein Schmetterlingsmotiv,
seitlich Schlitze, abgrundtief.
«Oh, wie elegant-erotisch
und so absolut exotisch»,
schwärmt der Meister noch, dann schlummert
friedlich einer, bis es dummert.

Dietmar Hoehn